

BLICKE FOKUS

MA-MA MATURI & MATERAE

Z&F ZAHLEN & FAKTEN



Zur Künstlerin

Lynne Gbodjrou Kouassi (*1991, Matur an der Hohen Promenade 2009) absolvierte 2017 den Master in Bildender Kunst am Goldsmiths College in London (UK), nachdem sie den Bachelor an der Zürcher Hochschule der Künste (CH) mit Auszeichnung abgeschlossen hatte.

Ihre künstlerische Praxis setzt an der Schnittstelle zwischen Öffentlichem und Privatem, zwischen Beziehung und Politik, an. Dabei treffen visuell sanfte Kompositionen auf unbequeme Inhalte. Teil dieser künstlerischen Praxis ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen es Raum für Subtiles gibt, der wiederum den Rezipierenden erlaubt, die eigene Feinfühligkeit in ausgewählten Bereichen wie z.B. collective (self-)care oder vulner-ability zu kultivieren.

Ausgezeichnet, unterstützt und gezeigt wurden Kouassis Arbeiten durch: IKOB Museum für zeitgenössische Kunst in Europa (BE 2025); Kasko/Werkraum Warteck pp in Basel (CH 2024); Project Arts Centre in Dublin (IE 2023); Atelier Mondial Residency in Berlin (DE), Kunsthaus Langenthal (CH), Spoiler Zone Berlin (DE) (alle 2022); Muzeum Susch (CH), E-Werk Freiburg (DE) (beide 2021); Helmhaus Zürich (CH), Auslandatelier-Stipendium der Stadt Zürich in Genua (IT) (beide 2019)

Als Ausdruck ihrer Ausrichtung an Verbindendem und Geteiltem arbeitet Kouassi neben ihrer individuellen Praxis immer wieder in längeren Kollaborationen mit weiteren Kunstschaaffenden.

Zur Edition

Abb.: Visualisierung und Kontextualisierung der Vorbereitungsphase für eine Einzelausstellung im Helmhaus Zürich, welche am 22.01.2026 eröffnen wird.

Lynne Gbodjrou Kouassi, 2025

EDITION

AVOID ALIENATED LABOUR

Wie konstruieren und bemessen wir *Wert*? Wie viel Kompromisse hält ein ehrliches Leben aus? Und wie viel Sinnsuche und Liebe erträgt das System?

Manchmal denke ich an die Rede meiner Maturabschlussfeier im Jahr 2009 zurück und bin dankbar für den darin mit Nachdruck Rat: „Finde heraus, was du tun möchtest, und So simpel und doch

so konsequent.
meine Botschaft einem



oder zu
deutsch
in etwa VERMEIDE

SELBSTENTFREMDETE ARBEIT
wohl nicht ganz so zugänglich wie
Aufforderung aus der anfangs
erwähnten Abschiedsrede. Aber
Satz weist dafür den Lesenden einen
Weg in einen gesellschaftspolitischen
Diskurs
legt gleichzeitig offen, dass die Befolgung
solch einfach
anmutender Ratschläge eben leider nicht einfach umzusetzen ist.



dann
vermittelten
dann tue es.“
Was wäre
zu solch
Ereignis?

AVOID
ALIENATED
LABOUR



ist
die
dieser
direkten
und

In ihren Büchern reflektiert die, wohl zeitweise in Zürich lebende, feministisch-marxistische Philosophin und Aktivistin Silvia Federici den Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus und wie dieser das Verständnis und die Bedingungen von *Arbeit* (insbesondere solcher, die von Frauen* und rassifizierten Menschen verrichtet wird) verändert hat. Seit 10 Jahren lebe und arbeite ich nicht mehr in Zürich, aber nun blicke ich zurück auf meine Heimatstadt, für die ich eine grosse Einzelausstellung erarbeiten darf. Mein Arbeitsleben als Schwarze Künstlerin – eine beglückende Berufswahl oder sozioökonomischer (Selbst-)Mord?

AVOID ALIENATED LABOUR